„Dazu brauchte es echte Profis“

Niemann & Heselschwerdt schafft spektakulären Abriss in Bad Rappenau

Bernd Rembold

„Der Abriss des Hauses D der Rosentrittklinik in der Salinenstrasse in Bad Rappenau im Februar diesen Jahres stellte auch für uns eine echte Herausforderung dar“, berichtet Lothar Niemann, Geschäftsführer des Bad Rappenauer Traditionsunternehmens. Da der Abstand zum Nachbargebäude nicht einmal einen Meter betrug, musste mit absoluter Präzision vorgegangen werden. Zunächst war das Heranschaffen des 32 m langen und 107 Tonnen schweren Abrissbagger zu organisieren und durchzuführen. Manfred Gulitz, Betriebsleiter bei Niemann und Heselschwerdt, berichtet: „ Die komplette Transportstrecke musste im Vorfeld genauestens begutachtet werden, dank unserer langjährigen Erfahrung und der tatkräftigen Unterstützung der Polizeibehörde, die zusammen mit uns den kompletten Weg begleitete, konnte das Gerät aber sicher in die Salinenstrasse verbracht werden.“ Der Abriss selbst bedurfte dann trotz des Einsatzes schwersten Geräts ein Höchstmaß an Feingefühl und entsprechender Vorsichtsmaßnahmen. Das Nachbargebäude wurde mit einer 100 qm großen Fläche aus Gummilamellen gesichert um anschließend innerhalb einer Woche Stück für Stück des alten Gebäudes abzutragen. “Die Recyclingquote eines solchen Abrisses liegt heute bei 70 bis 80 Prozent, dazu muss das Abrissmaterial aber sorgfältig in die einzelnen Bestandteile wie Beton, Stahl und Aluminium zerlegt und entsorgt werden. Besonders vorsichtig müssen natürlich Gefahrenstoffe wie Asbest behandelt werden, in diesem Fall haben wir diesen schon 3 Wochen vorher sorgfältig und unter Beachtung aller Sicherheitsvorschriften entnommen und entsorgt“, so Manfred Gulitz weiter. „Letztlich war der gesamte Abriss ein voller Erfolg und außer ein paar schlaflosen Nächten und einer leicht beschädigten Dachrinne ist nichts Negatives zu erwähnen.“ Lothar Niemann weist aber noch auf die Wichtigkeit von Projekten dieser Art für die Zukunft hin: „Die Nutzung von bebauten Flächen wird für die Neubauplanung immer wichtiger, damit einhergehend ist zukünftig das Know-how für Abrissprojekte bereitzustellen, das wir hier in der Salinenstraße schon nachdrücklich unter Beweis gestellt haben.“

N&H
NIEMANN & HESELSCHWERDT GMBH
BAUUNTERNEHMUNG
Raiffeisenstr. 38 · 74906 Bad Rappenau
Tel.: 07264 - 91610 · Fax: 07264 - 916191
www.niemann-bau.de

„Gelebte Integration nützt uns allen“

Niemann & Heselschwerdt geht mit gutem Beispiel voran

Ein Integrationsprojekt der besonderen Art konnte sich die Landtagsabgeordnete Friedlinde Gurr-Hirsch dieser Tage in Bad Rappenau anschauen. „Als Mitglied des Integrationsausschusses des Landtags von Baden-Württemberg habe ich ein großes Interesse, Projekte dieser Art zu fördern und zu unterstützen“, betont Frau Gurr-Hirsch. Deshalb traf man sich am Samstag, den 14. März, zu einer Informationsrunde im Hause Niemann und Heselschwerdt in Bad Rappenau. Lothar Niemann, Geschäftsführer, Manfred Gulitz, Betriebsleiter, und Lydia Gunter, verantwortlich für Personalfragen, berichteten von den Anfängen und dem aktuellen Stand bei der Integration von Mitarbeitern aus dem europäischen Ausland. “Begonnen hat alles damit, dass wir in Gundelsheim eine recht aufwändige Trockenmauer bauen sollten. Leider war das dazu notwendige Know-how in Deutschland nicht aufzutreiben, so dass wir uns dazu in Spanien umgeschaut haben.“ Damit war der Startschuss gefallen, heute sind von insgesamt 80 Mitarbeitern etwa die Hälfte Kollegen, die aus dem Ausland stammen. „Natürlich ist es mit deren Einstellung nicht getan.

Lothar Niemann, Friedlinde Gurr-Hirsch, Manfred Gulitz und Lydia Gunter

Wir haben schnell gemerkt, dass das erlernen der deutschen Sprache sowie die Unterstützung bei der Wohnungssuche ganz elementare Themen sind, denen wir uns stellen mussten. Nach mehreren Versuchen mit externen Sprachschulen haben wir irgendwann kurzerhand zwei Lehrkräfte eingestellt, die unsere eigenen Sprachkurse leiten, ein Angebot, das unsere Kollegen begeistert annehmen. Zusammen mit dem täglichen Umgang mit den deutschen Mitarbeitern machen sie hervorragende Fortschritte“, so Lothar Niemann. Lydia Gunter beschreibt weiter: „Für die Unterbringung und die Kommunikation mit den deutschen Behörden müssen wir natürlich ebenfalls Unterstützung anbieten. Wir konnten unter anderem von der Stadt Bad Rappenau ein Gebäude anmieten, das wir renoviert haben und als erste Unterkunft anbieten können. Viele unserer Mitarbeiter haben inzwischen ihre Familien nachgeholt und sich ihr eigenes Zuhause geschaffen, die Frauen haben Arbeit gefunden, die Kinder besuchen hiesige Kindergärten und Schulen.“ Lothar Niemann ist mit der Entwicklung sehr zufrieden: „Wir haben heute einen hervorragenden Mitarbeiterstamm, die Nationalität spielt bei uns keine Rolle, übrigens auch nicht bei der Bezahlung.“

Frau Gurr-Hirsch im Gespräch mit den Teilnehmern am Sprachkurs